Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 19

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor: Schällibaum, Daniel / Raschle, Iwan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-603727

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebizin



Von Daniel Schällibaum

Anfang Nummer eins: Akkordeonmusik mit orientalischen Anklängen ertönt, im Hintergrund der Bühne ein Kasperletheater, einer im karierten Gilet, mit Hut und Taschenlampe tritt auf, sucht, bewegt den Kopf immer mal schlangenhaft zur Musik - dann geht er halt wie-

Anfang Nummer zwei: Es ist düster. Esoterisch-sphärische Klänge durchfluten den Raum, ein Taschenlampenkegel vollführt wirre Bewegungen hinter der Kasperle-Wand, es taucht einer in der Spielöffnung auf, die Lampe ist auf seinem Helm, die Augen sind hinter einer

Schwimmbrille, er rollt mit den Augen und fragt sich: «Wenn ich nur wüsst', wo ich hier bin? Ob das hier isch, wo ich bin? Ob das ich bin, wo hier isch?» Irgendwann verschwindet auch er wieder.

Anfang Nummer drei: Der Kauz mit Hut, Taschenlampe und Gilet unter dem Kittel taucht wieder auf. Er sucht noch immer. Und zwar seine Wünschelrute. Wo könnte die denn sein? Natürlich im Publikum, wo denn sonst! Also steht zum ersten Mal ein Zuschauer auf, der muss nachsehen, ob er nicht vielleicht auf der Rute draufsitzt. Der Wünschelrutengänger muss sich das aber aus der Nähe besehen, der Stuhl

kommt auf die Bühne, da dient er dann dem Kabarettisten der Zuschauer steht so lange.

Dann kommt ein Kasperletheater: Die rechte Hand hat endlich die Schnauze voll von der linken, «die von Herzen kommt». Dann wieder - ein vierter - Anfang: Der Kabarettist als Showmaster, Auftritt im Glitter. «Danke schön, Danke schön.» Doch da kommt kein Applaus, also das Ganze von vorne, immer wieder. Das Publikum soll nicht nur applaudieren, sondern dazu auch noch aufstehen. Viele tun das auch.

Und so geht es munter weiter. Eine Nummer löst die andere ab in Bernd Kohlhepps Programm «Der Wünschelrutengänger».

Schlagerparodie wechselt mit Gedicht, Kasperletheater mit Szenen einer Ehe, Telefongespräche mit Katastropheninstruktionen eines Feuerwehrmannes (ein Brandstifter im Biedermann, stellt sich heraus), und immer wieder müssen die eine Zuschauerin und der eine Zuschauer dran glauben, immer wieder steht jemand auf und muss was sagen oder tun oder sich anspritzen lassen. Mindestens alle fünf Minuten.

Kohlhepp habe sich der Komik verschrieben, aber nicht jener unbedarften, jener der Blödelbarden, sondern einer mit philosophischen Dimensionen. So wurde Kohlhepp angekündigt. Doch was da im Basler Theater

Teufelhof zwei Stunden lang tönte, zeichnete sich weniger durch Komik aus als durch eine wirre Konzeption und durch platte Publikumsanimation.

Das zeigt sich schon am Anfang, der keiner ist, weil Kohlhepp immer wieder neu ansetzt, ohne dass ersichtlich wird, wieso er das tut. Das zeigt sich besonders krass in den zehn, fünfzehn Minuten vor der Pause, wo das Spiel einfach auszufransen beginnt und so lange franst, bis das Licht im Saal den Unterbruch endgültig ankünschert hat. Pause und Schluss ergeben sich nicht aus einer inneren Logik, aus einer Entwicklung heraus, sondern sind willkürlich gesetzt. Sie könnten ebensogut zwanzig Minuten oder später sein, das würde keiner merken. Sowenig wie jemandem klar wird, was das Ganze eigentlich soll.

Nun ist es aber nicht so, dass Kohlhepp einem einen Abend lang ausschliesslich dämliches Grimassieren, zusammenhangslose Witzeleien und flache Blödelnummern bietet. Sonst könn-





digt; das zeigt sich am Schluss, wo das Spiel genauso ziellos ausflattert. Es kann nicht die Rede davon sein, dass sich während des Abends irgend etwas verdichtet, dass zum Schluss hin die Hauptstränge auf einen Fluchtpunkt zustreben. «Der Wünschelrutengänger» plätschert aus, so wie er zwei Stunden lang dahingeplätte man die Sache ja auf sich beruhen lassen, man müsste nicht einmal darüber schreiben. Das Schlimme ist, dass man immer wieder deutlich spürt, dass Kohlhepp die Tiefe hätte, die er brauchte, um wirklich gute Komik zu bieten. Nur traut er sich nie wirklich da hinab. Immer gerade dann, wenn's interessant wird, flüchtet er sich auf einen vermeintlich sicheren Grund, nimmt Zuflucht zu einem plumpen Wortspiel oder zu altbewährten Mustern aus der Kleinkunstgeschichte. Und das ist schlicht ärgerlich.

Das beginnt schon da, dass Kohlhepps Nummernkabarett nur vordergründig ein Nummernkabarett ist. Einzelne Szenen setzen sich im Verlauf des Abends fort, werden zu Anekdoten einer einzigen Geschichte. So kristallisieren sich allmählich vier Stränge heraus: da wäre der Feuerwehrmann, der katastrophenmässig alles im Griff hat, in dem es aber arg zu brodeln scheint; da wäre der biedere Wünschelrutengänger, der seine Astgabel auf Katastrophensuche abgerichtet hat; da wäre die Geschichte von Hermann und Sabine (das heisst eher vom verlassenen Hermann und seinen Haustieren); da wäre der Streit zwischen der linken und der rechten Hand im Kasperletheater. Doch die vier Stränge kommen nicht zusammen, es gibt keine ersichtlichen Verknüpfungen. Beginnt sich etwas zu verdichten, zerhackt

es Kohlhepp mit irgendeiner blöden Nummer, mit einer Schlagerparodie, einem Gedicht oder diesen altbackenen Telefongesprächen (Muttern ruft ihn jeweils in die Vorstellung an). So hinterläuft Kohlhepp sein eigenes Konzept, das Nummernkabarett zu hinterlaufen.

Was bleibt: ein Ding, das weder das eine noch das andere ist und ein Komiker, der offensichtlich ungewollt zum Spielball seiner Darstellungsformen wird. Weil er seinem eigenen Stil offensichtlich zuwenig zutraut, weil er immer wieder auf sogenannt sichere Versatzstücke der Kleinkunst zurückgreift: auf Publikumsanimation; auf das Gesetz, dass jedes Nümmerchen mit einer Pointe abgeschlossen wird und sei sie noch so platt; auf Nummern, mit denen andere Kabarettisten doch so grossen Erfolg hatten (etwa das Telefon).

Originäres ist nur im Hintergrund sichtbar und müsste von der Regie noch erst herausgeschält werden, wenn das Programm nicht schon zwei Jahre alt wäre.



Jetzt ist es amtlich bestätigt: Amalgan schädigt die Gesundheit!

K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung. 20 Ausgaben für nur 20 Franken.

| Bitte einsenden an: K-TIP, 9400 Rorschach | Jetzt abonnieren |
|--|--------------------------|
| PLZ/Ort: | |
| Adresse: | |
| Vorname: | and the state of annual |
| Name: | |
| Bitte schicken Sie mir o | den K-TIP im Abonnement. |

Vom 12. bis 20. Mai 1995 wird in Zürich das zweite Miller's Spektakuli über die Bühne gehen

Wer sich im Mai des letzten Jahres an den Zürcher Stadtrand wagte, die ersten frühsommerlichen Abende im Innenhof der alten Mühle Tiefenbrunnen genoss und zwischen zwei angeregten Gesprächen für zwei Stunden ins Theater entschwand, um hernach gleich noch eine zweite Vorstellung zu besuchen, wer das erste Miller's Spektakuli erlebt und sich letzten Sommer gewünscht hat, das eben geborene Kabarettfestival möge nicht den frühen Kindstod sterben, kann aufatmen: Am 12. Mai wird es wieder soweit sein. Offensichtlich beeindruckt vom letztjährigen Erfolg, haben sich erneut verschiedene Sponsoren finden

lassen, und so kann das Zürcher Satirespektakel ein zweites Mal über die Bühne gehen. Ob die Theaterleitung des Miller's Studio auch inhaltlich am Erfolg des letztjährigen Auftaktes anknüpfen kann, werden die insgesamt 26 Vorstellungen auf zwei Bühnen in den nächsten Tagen zeigen. Vielversprechendes jedenfalls steht auch heuer auf dem kulturellen Menüplan –

beispielsweise die Gruppo di Valtorta, ihr ist im März der Deutsche Kleinkunstpreis 1995 verliehen worden, der bekannte Tiroler Kabarettist Otto Grünmandl, der deutsche Kabarettist Volker Pispers aus Düsseldorf, Matthias Beltz aus Frankfurt, Träger des Deutschen Kleinkunstpreises 1994 und andere mehr; ausserdem bietet sich den Freundinnen und Freunden

des politischen Kabaretts in Zürich eine einmalige Gelegenheit, etwas über den eigenen Gartenzaun zu schauen: Das Miller's Spektakuli ist, wie auch das Jahresprogramm des Miller's Studio, international geprägt, was für alle jene erfreulich ist, denen nach angriffigem politischen Kabarett dürstet. Nachfolgend ein (nicht vollständiger) Überblick über das Programm der zweiten Veranstaltung (genaue Angaben sind dem Veranstaltungsteil des Nebizins zu entnehmen).

Iwan Raschle

Gisela Oechselhäuser («Distel», Berlin): «Gibt es ein Leben nach der Wiedervereinigung?»



Matthias Beltz untersucht den deutschen Volkskörper

«Was ist an Musik schon lustig?»: Dieter (Piano) Paul



Gruppo di Valtorta: «Spät-Dadaisten» mit «Mörd», einem grotesken Verwirrspiel



Volker Pispers: Bitterböser Strahlemann und Hochgeschwindigkeitszyniker



Otto Grünmandl mit dem

«Alpenländischen Interview»: Ein Feuerwerk absur-

der Komik.

Maria Peschek und Wellküren: «Weiber-Kabarett

DAS WOCHENPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

11. Mai bis 17. Mai 1995

IM RADIO

Donnerstag, 11. Mai

DRS 1, 14.00: Siesta «Die grosse Liebe»

Liebestänze und Heiratskurios: Die Grazie und das Genie blutjung und steinalt «Nein» am Altar (Hans A. Jenny/Jeannette Plattner)

Freitag, 12. Mai

ORF 1, 20.00: Kabarett direkt Steinböck & Rudle «Solo» live aus dem Vindobona in Wien

Samstag, 13. Mai

DRS 1, 12.45: Zweierleier

mit Birgitt Steinegger und Walter Andreas Müller 20.00: Schnabelweid-

Magazin

«Juristisches Nachspiel»

ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht

Das Theatermagazin im Radio.

Sonntag, 14. Mai

ORF 1, 21.01: «Contra» -Kabarett und Kleinkunst.

«Fischbachs Hochzeit.» Das Duo Fischbach mit heiteren Einblicken in den Schweizer Alltag.

Mittwoch, 17. Mai

DRS 1, 20.00: Spasspartout

Film-Quiz; Knacknuss für Kinogängerinnen und Kinogänger ORF 1, 22.20: «Transparent» -

das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): DRS 1, 10.05: «Caharet»

IM FERNSEHEN

Freitag, 12. Mai

DRS, 11.30: TAFkarikatur

21.20: Quer

Das merk-würdige Magazin

SWF 3, 23.45: Festival der

Kabarettisten

3 Sat, 22.45:

Theatertreffen '95

Mehr Aufmerksamkeit denn je für das traditionelle Theatertreffen in Berlin.

Samstag, 13. Mai

DRS, 17.10: Parker Lewis -Der Coole von der Schule

Eine ver-rückte Schülerkomödie - Sommerrausch

ARD, 10.30: The Munsters

«Die Familienkarriere»

SWF 3, 21.50: Satire-

Schnitzel

Bernd Kohlhepp

Sonntag, 14. Mai

DRS, 21.50: neXt

Die Kulturereignisse der Woche

ARD, 23.00: ZAK

Der Wochendurchblick

3 Sat, 20.15: mundART

St. Petersburg Clown

Corporation

Aufzeichnung aus dem Frankfurter Hof, Mainz 1995

Montag, 15. Mai

3 Sat, 22.30: Endstation **Paradies**

17teilige Britische Satirereihe 10. Die Mauer

Dienstag, 16. Mai

ARD, 22.05: Comedy Club

mit Peer Augustinski und Dirk Bielefeldt

ZDF, 20.15: Versteckte

Kamera

Prominente hinters Licht geführt

Mittwoch, 17. Mai

3 Sat, 22.30: neXt

LIVE AUF BÜHNEN

Aarau

«Das Windelwind»

13.5.: 20.15 Uhr. 14.5.: 19.00 Uhr im Theater Tuchlaube

«Kabareality»

Satire, Texte und Musik 17.5.: 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

Piccolo Varieté Morelli: «Siff & Motz»

Eine akustisch-optische

11./12./13.5.: 20.15 Uhr im Theater am Brennpunkt

smomos & smomos: «Gebrüllt vor Lachen»

15.5.: 20.15 Uhr im Theater am Brennpunkt

Comart: «Helden»

17.5.: 20.15 Uhr im Theater am Brennpunkt

«Sophie - oder was das Leben zu bieten hat»

10./12.5.: 15.00 Uhr, 13.5.: 19.00 Uhr im Theater im Korn-

Basel

Theater Spilkischte:

«Der König stirbt»

17.5.: 20.00 Uhr im Vorstadt-

Erwin Grosche:

«Am Amazonas»

Ein Best-of-Kabarettprogramm 11./13.5.: 20.00 Uhr, 12.5.: 21.30 Uhr im Theater im Teufelhof

Acapickels:

«Kann denn Singen Sünde sein?

17. bis 20.5.: 20.00 Uhr im Theater Fauteuil

Junges Theater Basel: «Der Widerspenstigen Zäh-

mung»

Premiere 17.5.: 19.00 Uhr auf dem Kasernenareal

Maria Thorgevsky & Dan Wiener:

«Der Tiger auf der Strasse»



13.5.: 15.00 Uhr, 14.5.: 11.00 Uhr in der Kuppel

Bern

Theater Narren-Pack: «Mondwärts»

Es ist ein aus dem Leben gestohlenes Stück zu einem der letzten Tabuthemen überhaupt der Einsamkeit. Umwerfendes Theater, zum Totlachen und Gesundweinen.

13.5.: 19.30 Uhr im Theater, Kramergasse 30

«Huldigung für Scottie»

Komödie von Bernard Slade bis 10.6., je Mo-Sa: 20.00 Uhr (ohne Auffahrt und Pfingstmontag)

Mischung zwischen Kabarett und Theater 13.5.: 20.15 Uhr im Kellertheater «Katakömbli»

«Rip van Winkle»

11./12./13./17.5.: 20.30 Uhr im Theater 1230

Bremgarten

Microband:

«Doremifasollasizu»

13.5.: 20.30 Uhr im Kellertheater

Buchs SG

«Der Dieb, der nicht zu Schaden kam»

13./16.5.: 20.00 Uhr im fabriggli

Fraubrunnen

«Zum goldenen Schlüssel»

12./13./17.5. im Schlosskeller

Langnau i. E.

Cabaret Kultursympathisanten: «Sicherwärts»

17.5.: 20.00 Uhr in der Kupferschmitte

Lenzburg

Theater Tuchlabe & Mark Wetter:

«Die Herbstzeitrose»

Es ist eine poetische, komödiantische Geschichte, die Mark Wetter spielt. Menschen, für die «Zeit» bisweilen ein Geheimnis ist, die Verwandlungen und Wortspielereien lieben, werden in diese Geschichte eintauchen und sich vielleicht fragen: Ist das, was ich tagtäglich erlebe und tue, wirklich meine eigene Geschichte? 12./13.5.: 20.15 Uhr, 14.5.: 17.00 Uhr im Güterschuppen alter Bahnhof

Luzern

Acapickels:

«Kann den singen Sünde

2.5. bis 13.5. täglich 20.00 Uhr (ausser So & Mo) im Kleintheater

Schwyz

Puppenbühne Loosli:

«Kinderbrücke» 13.5.: 16.00 Uhr im Chupfer-

«Der kleine Prinz»

13.5.: 20.15 Uhr im Chupferturm

Il Soggetto «La Barbona»:

«Die Gammlerin»

12.5.: 21.00 Uhr im Kulturkarussell Rössli

St. Gallen

St.Galler Bühne: «Zwielicht»

12./13.5.: 20.15 Uhr auf der Kellerbühne

Thun

Thuner Freizeitbühne:

«Dr. Trouschyn»

Komödie in 2 Akten von Ephraim Kishon 11./12./13.5.: 20.15 Uhr im Kleintheater

Zug

Theater «Kulisse»:

«Hochwasser»

11./12./13./17.5.: 20.30 Uhr im Theater im Burgbachkeller

Zumikon

«TASSO»

Studio 1

Kabarett + Güggeli 21.4. bis Anf. Juni 1995 ab 19.00 Uhr im Gasthaus Rössli

«Wer zuletzt stirbt...»

Komödie von Lorenz Keiser mit César Keiser, Heinz Bühlmann & Ensemble Dauer bis 3.6. tägl. (ohne Mo) 20.30 Uhr, So 19.00 Uhr im Theater am Hechtplatz

«Nach dem Fest»

von Jürg Amann 10./12./13./17.5.: 20.30 Uhr im Theater Heddy Maria Wettstein

«Weissalles und Dickedumm»

11./13./14.5.: 20.00 Uhr im Theater Neumarkt

UNTERWEGS

Circolino Pipistrello

Herrliberg ZH, 12./13.5.: 20.00 Uhr, 14.5.: 15.00 Uhr im Rütibühl

Edi und Butsch:

«Neuland»

Maur, 17.5.: 20.00 Uhr im Loorensaal

Freies Theater M.A.R.I.A.:

«Hase Hase»

St.Gallen, 11./12.5.: 20.15 Uhr in der Grabenhalle Luzern, 14.5.: 17.00 Uhr, 16./17.5.: 20.00 Uhr im Kleintheater

Dodo Hug:

«Ora siamo now»

Kilchberg ZH, 12.5.: 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Kirchdorf AG, 13.5.: 20.00 Uhr im Kath. Kirchzentrum Nebikon LU, 17.5.: 20.15 Uhr im Pfarreisaal

Jón Laxdal:

«Der Revisor»

Kaiserstuhl AG, 12./13.5.: 20.30 Uhr im Amtshaus

«Clown-Erwachen»

Winterthur ZH, 11./12.5.: 20 00 Uhr Pratteln BL, 13.5.: 20.00 Uhr im Kulturkreis

«Galavorstellung»

Basel, 13.5.: 11.00 Uhr im

Teatro Dimitri:

«Mascarada»

Verscio TI, 13.5.: 20.30 Uhr im Teatro Dimitri

«Messer im Cabaret»

Verscio TI, 16.5.: 20.30 Uhr im Teatro Dimitri

Theater Rosa Lena:

«Asche zu Asche»

Schöftland AG, 12.5.: 20.00 Uhr im Härdöpfuchäuer

Stiller Has:

«Landjäger»

Sarnen, 12.5.: 21.00 Uhr im Juko-Pavillon

zamt & zunder:

«Pa dö dö»

Hombrechtikon ZH, 12.5.: 19.30 Uhr im Jugendtreff Erlinsbach AG, 16.5.: 19.30 Uhr im Kulturverein Melligen AG, 17.5.: 10.00 Uhr in der Sekundarschule

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen & Cartoons

British Humour

Dauer der Ausstellung: bis Juni 1995

Öffnungszeiten:

Mi 16-18 Uhr, Sa 15-17.30 Uhr und So 10-16 Uhr

Claude Jaermann und Felix Schaad:

«Pot-au-feu» - Kurt Zwicky und Familie.

Originalzeichnungen aus der beliebten, berühmten und berüchtigten Nebelspalter-Serie. Ausstellung im Teufelhof

Zürich

René Fehr

im Café Gallery vom 11.3. bis 12.5. Öffnungszeiten: Mo-Fr:

So: 9.00- 18.00 Uhr, Sa: geschlossen





Das Festival mit Kabarett, Satire, Musik und Speis und Trank

12. bis 20. Mai 1995 in der Mühle Tiefenbrunnen, Zürich

Studio 2

| Freitag | 19.00 – 21.00 | 22.00 – 24.00 | Freitag | | 20.00 – 22.00 |
|-------------------|--|---------------|-------------------|--------------------|---------------------------------|
| 12.5. | Matthias Beltz | Dreldee | 12.5. | | Gruppo di Valtorta |
| Samstag | 19.00 – 21.00 | 22.00 – 24.00 | Samstag | 18.30 – 20.30 | 21.30 – 23.30 |
| 13.5. | Matthias Beltz | Mint Juleps | 13.5. | Dreldee | Gruppo di Valtorta |
| Sonntag | 18.30 – 20.30 | 21.30 – 23.30 | Sonntag | 19.00 – 21.00 | |
| 14.5. | Matthias Beltz | Mint Juleps | 14.5. | Gruppo di Valtorta | |
| Montag 15.5. | 20.00 – 22.00 Dietrich (Piano) Paul | | Montag 15.5. | | 20.30 – 22.30 Volker Pispers |
| Dienstag 16.5. | 20.00 – 22.00 Peschek & Wellküren | | Dienstag 16.5. | | 20.30 – 22.30 Oechelhaeuser |
| Mittwoch 17.5. | 20.00 – 22.00 Dietrich (Piano) Paul | | Mittwoch 17.5. | | 20.30 – 22.30 Volker Pispers |